

INHALT

- Grußwort
- Besuch in Korea
- Grundsteinlegung KINDERBUNT
- Anton Bäuerle: der „Neue“ beim ASB
- Im Gespräch mit Bruno Streibel
- Pflegefachkräfte aus Ungarn
- Bekanntmachung
- Das Portrait: ASB-Mitglied Paul Mack
- Spendenaufruf

LIEBE SAMARITERINNEN, LIEBE SAMARITER, LIEBE MITGLIEDER DES ASB,

sehr herzlich begrüße ich zum Jahreswechsel 3.390 neue Mitglieder im ASB Regionalverband Heilbronn Franken. Der Regionalverband Lauffen-Kraichgau wird in den Regionalverband Heilbronn-Franken integriert, der dann 15.463 Mitglieder hat. Auch die neuen Mitglieder bleiben Mitglieder im ASB. Nur der Regionalverband ändert sich. Und auch das Leistungsangebot des Regionalverbandes Lauffen-Kraichgau wird von Heilbronn unverändert weitergeführt (siehe Seite 3).

Mit dem neuen Seniorenheim „Am See“ in Güglingen betreibt der ASB Regionalverband Heilbronn-Franken 14 Pflegeheime mit 750 Betten in der Region: In Heilbronn, in Neckarsulm, Möckmühl, Leingarten, Eppingen, Schwaigern und Güglingen, in Neckarbischofsheim und Sinsheim, in Mosbach, Buchen und Hardheim, in Bad Mergentheim sowie in Giengen.

Wir wissen um die Verantwortung, die wir und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Menschen haben, die sich im Alter in die Obhut des ASB begeben. Und wir wissen auch, was es bedeutet, wenn die erwachsenen Kinder die Mutter und/oder den Vater einem unserer Pflegeheime anvertrauen.

Nun könnten wir die Hände in den Schoß legen und zufrieden auf die Ergebnisse der Überprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen blicken: Von unseren 14 Pflegeheimen erhielten zehn die Note 1,0, vier Pflegeheime Noten zwischen 1,1 und 1,5.

Wir wissen aber auch um die Kritik, die in Deutschland an der Pflege alter Menschen in Pflegeheimen geübt wird: Zu wenig und überlastete Mitarbeiter, die sich nicht ausreichend um die Heimbewohner kümmern. Dabei wird aber geflissentlich übersehen, dass

mehr Mitarbeiter eine Frage des Geldes ist, das unsere Gesellschaft bereit ist, für alte Menschen auszugeben.

Vor mir liegt eine Aufstellung über die vielen Aktivitäten in unseren Pflegeheimen, die über die Pflege hinausgehen und Leben und Abwechslung in den Alltag bringen: Sommerfeste mit Grillen im Freien, Ausflug mit Pferdewagen und Planwagen, Herbstausflug in die Weinberge, Besenbesuche Neckarschiffahrt mit Angehörigen, nachmittägliches Tanzcafé, Wochenmarktbesuche, Teilnahme an Prunksitzungen, Kinonachmittage, Freibad- und Hallenbadbesuche, Gymnastik mit Bewegungstherapie, Kooperation mit Schule und Kindergärten, um Gemeinsames mit Schülern und Kindern zu veranstalten, Gottesdienstbesuche, Besucherstammtisch mit Angehörigen, Singkreise und Musiker unterhalten musikalisch und vieles andere mehr. Dies alles ist nur möglich, weil unsere hauptamtlichen Mitarbeiter mehr machen als sie müssen und weil viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sich zum Ziel gesetzt haben, das Leben alter Menschen in den Pflegeheimen kurzweilig zu gestalten.

Dafür gilt mein herzlicher Dank auch in diesem Jahr unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Ehrenamtlichen in allen Tätigkeitsbereichen des ASB, die unseren Leitspruch "Wir helfen hier und jetzt" mit Leben erfüllen. Und Ihnen, unseren Mitgliedern, danke ich für Ihre Treue und Verbundenheit mit dem ASB.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihr



Harald Friese
Vorsitzender



ASB AKTUELL Ausgabe 03_2011

Mitgliederinfo des ASB Heilbronn-Franken



Reges Interesse bei Philip Stillers anschaulichem Fachvortrag.

BESUCH IN KOREA

Zu einer Stipvisite nach Korea reiste Philip Stiller, um für Physio- und Ergotherapiestudenten ein einwöchiges Seminar zu leiten. Der 27-jährige Ergotherapeut im ASB Therapiezentrum kam auf Einladung des Hallym College in Chuncheon, das zwei Autostunden nördlich von Seoul liegt. Rund um das Thema „Ergotherapeutische Verfahren in Deutschland“ ging es in seinem Seminar und in seinem außerschulischen Vortrag an der Rehaklinik Bronco Memorial Hospital. Hergestellt wurde der Kontakt zwischen dem Hallym College in Korea und dem ASB durch Heidi Lie, Leitende Physiotherapeutin der SLK Kliniken, die eng mit den Therapeuten des ASB zusammenarbeitet. „Es war eine tolle Erfahrung und ich freue mich auf den nächsten Austausch im kommenden Jahr“, erzählt Philip Stiller. Die Planungen hierfür laufen bereits.

Katharina Faude



Feierliche Grundsteinlegung mit allen am Bau beteiligten Partnern.

GRUNDSTEIN FÜR „KINDERBUNT“ GELEGT

Eltern wollen nicht nur einen Betreuungsplatz, sie wollen ihre Kinder in „gute Hände geben. Auf der Basis dieses Betreuungskonzeptes wurde der Grundstein für die neue Kindertagesstätte „Kinderbunt“ im Heilbronner Businesspark „Schwabenhof“ gelegt. „Wir sind stolz und dankbar, dass wir von den Initiatoren des Projektes als Träger für die betriebliche Kindertagesstätte ausgesucht wurden“, sagte Harald Friese, Vorsitzender des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Regionalverband Heilbronn-Franken, bei seiner Begrüßung anlässlich der Grundsteinlegung. Hand in Hand mit dem Förderverein Kinderbunt-Heilbronn e.V., der IHK Heilbronn-Franken und zahlreichen Firmen aus der Region verwirklichte der ASB das von der Bertelsmann-Stiftung 2010 ausgezeichnete Projekt der Initiative „Unternehmen für die Region“, so Harald Friese. Auch die Vorsitzende des ASB Landesverbandes, Marianne Wonnay freute sich, dass mit Kinderbunt ein ganz besonderes Projekt realisiert wird, das sich optimal nach den Bedürfnissen der Gesellschaft richtet.

Bewegende Planungszeit

Unter dem Titel „Demografischer Wandel und Integration“ arbeiten die Verantwortungspartner Heilbronn-Franken seit Mitte 2008 daran, ihre Region lebenswerter zu gestalten. Mit der Gründung des Fördervereins Kinderbunt-Heilbronn e. V. wurde seither kontinuierlich der Umsetzung einer Kindertagesstätte im Heilbronner Businesspark Schwabenhof gearbeitet. Oberstes Ziel ist es, den Mitarbeitern der Mitgliedsunternehmen Kinderbetreuung in höchster Qualität zu bieten. Alexandra Fronius, Vorsitzende und Mitinitiatorin des Projektes, sprach in ihrem Grußwort von drei bewegenden Jahren der Planungszeit, in welchen mit Mut, Konsequenz, Motivation, Überzeugung und Spaß ein Projekt auf die Beine gestellt wurde, das es bisher in dieser Form in Heilbronn nicht gibt.

Qualität und Flexibilität

Die Trägerschaft des Projekts übernahm der ASB Regionalverband Heilbronn-Franken, der das Grundstück für diesen Zweck von der Stadt Heilbronn in der John-F.-Kennedy-Straße gekauft hat. Im Frühjahr 2012 wird die neue 1,4 Mio. Euro teure Betreuungseinrichtung für Kinder zwischen 0 und 14 Jahren eröffnet. Das von der Stadt Heilbronn mit 400.000 Euro geförderte Kinderbunt-Konzept richtet sich nach den Bedürfnissen von Familien, berufstätigen Eltern und Unternehmen. Bürgermeister Harry Mergel betonte, dass mit Kinderbunt Kinder und Eltern die Gewinner sind.

In der betrieblichen Kindertagesstätte Kinderbunt wird den Eltern ein größtmögliches und flexibles Betreuungsangebot mit sehr hohen Qualitätsstandards unterbreitet. Neben Öffnungszeiten von montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr und donnerstags bis 20.30 Uhr sind auch Samstagöffnungen geplant. Gesunde Ernährungsprinzipien, interdisziplinäre Teams mit Heilpädagogen, Ergotherapeuten und Logopäden vor Ort, sollen auch die Integration von Kindern mit Behinderung auf hohem Niveau ermöglichen. Vielfältige und individuell gestaltete Raumkonzepte ermöglichen den Kindern verschiedene Lernwerkstätten sowie Bildungsangebote und das alles ohne Schließzeiten.

Infos und Anmeldung:
Steffen Kübler, Tel.: 07131/96 55 14
E-Mail: s.kuebler@asb-heilbronn.de

Katharina Faude



Landesvorsitzende Marianne Wonnay und Regionalverbandsvorsitzender Harald Friese mit BöppleBau-Mitarbeiter bei der Grundsteinlegung.



Anton mit Hund und Hühnerstall.

ANTON SIEGFRIED BÄUERLE „DER NEUE“ BEIM ASB

„Wir basteln uns einen Mann“, dachte sich wohl eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern des Möckmühler ASB Haus für Pflege und Gesundheit. Anders wäre es wohl kaum zu erklären, warum die agilen Senioren eine lebensgroße Plastik eines Mannes herstellten. „Anfangs wollten wir einen Adonis aus Pappmaché, bekleidet mit einem rot-weißgestreiften Badeanzug und Oberlippenbart, im Stil der 20er Jahre zur Sommerfrische kreieren“, berichtete Silvia Klein, Mitarbeiterin der Sozialen Betreuung. Doch die Künstler im ASB Haus waren mit solcher Begeisterung bei der Sache, dass eine Pappmaché-Schicht auf die andere aufgetragen wurde, bis zu guter Letzt ein wohlbeliebter „Anton Siegfried Bäuerle“ entstand. Auf diesen Namen taufte Hausleiterin Anja Kraus und die Mitarbeiter der sozialen Betreuung im Kreise der kreativen Senioren bei einem Glas Sekt und Gebäck ihren neuen Mitbewohner und hießen ihn herzlich Willkommen.

Lebensechte Modellierung

Dass seine Initialen mit denen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) übereinstimmen, ist natürlich kein Zufall. Damit der neue Herr nicht nackt im Stuhl sitzen muss, spendete ein Bewohner sofort ein schickes Hemd. Mit Hilfe aller ASB-Künstler, wovon eine als Kostümbildnerin gearbeitet hatte, wurde Anton Siegfried Bäuerle angezogen, geschminkt und bis ins kleinste Detail lebensecht modelliert. So durften natürlich auch die Haare auf Kopf, Brust und in den Ohren nicht fehlen. Der gute Mann sitzt nun im Eingangsbereich des ASB Haus für Pflege und Gesundheit in Möckmühl und kann dort bewundert werden.

Tom Hofmann



Bruno Streibel



Unterstützung aus Ungarn: Andrea Balogh.

IM GESPRÄCH MIT BRUNO STREIBEL

Im Jahr 2008 wurde beim ASB Regionalverband Heilbronn die Gruppe „Psychosoziale Notfallversorgung“ (PSNV) eingerichtet. Sie hilft Einsatzkräften bei der Stressbewältigung nach belastenden Ereignissen. Sie begleitet Menschen, die nach der Notfallseelsorge weitere Hilfe benötigen und steht bei größeren Schadenslagen für Betroffene oder Einsatzkräfte zur Verfügung. 2010 wurde die Gruppe zertifiziert. Ihr Begründer und Leiter ist Pfarrer i. R. Bruno Streibel. ASB aktuell hat mit ihm gesprochen.

Herr Streibel, warum brauchen immer mehr Menschen psychosoziale Hilfe?

Die Fähigkeit, belastende Erfahrungen zu bewältigen, ist wesentlich abhängig von frühen Beziehungserfahrungen: was Halt gibt, was man versteht, was Sinn macht. Diese fundamental wichtigen Faktoren sind teils nicht vorhanden, teils nicht bekannt. Zum Beispiel, dass zum Leben auch Aushalten Lernen gehört.

Mit welchen Problemen werden Sie am häufigsten konfrontiert?

Mit Ohnmacht, Übererregung, wiederkehrenden Bildern, Vermeidungsverhalten, Verlust von Lebens-, Beziehungs- und Arbeitsfähigkeit. Mit dem Verlust des seitherigen Selbst- und Weltbildes und der großen Frage nach dem Warum.

Wie verarbeiten Sie und Ihre Kollegen das Leid, das an Sie herangetragen wird?

Fachlich durch die Bemühung um ein realistisches Selbst- und Weltbild und um sehr gute Beziehungsqualität in der Gruppe als haltgebendem Netz. Durch Arbeitsdistanz und Supervision. Das Leid, das ich erlebe, ist für mich Hinweis auf das, was notwendig ist und was zählt. Es lehrt mich Dankbarkeit für das, was an Leben möglich ist und weist mich an die, denen ich – vielleicht – Brücke sein kann über einen schlimmen Abgrund.

Was für Verarbeitungsmechanismen gibt es?

Wichtig ist Prävention. Außerdem haltgebende Settings, streng strukturierte Gespräche, Info über zu erwartende Reaktionen und die Psychoedukation genannte Unterweisung in dem, was sich als hilfreich bewährt hat. In seltenen Fällen ist psychiatrische bzw. traumatherapeutische Hilfe notwendig.

Wie bereiten Sie sich und Ihre Kollegen auf Notfall-Einsätze vor?

Das Wichtigste ist, sich über die anstehende Aufgabe einen Überblick zu verschaffen, und sich die Frage zu stellen: Bin ich derzeit in der Lage, das, was auszuhalten ist, zu tragen? Dann ist Sammlung nötig, Konzentration und Bemühung um Arbeitsdistanz.

Was ist heutzutage nötig, damit Kinder zu charakterfesten Erwachsenen heranreifen?

Ein stabiles und ausreichend gutes Elternhaus, bzw. andere Vertrauenspersonen, die Halt geben, Grenzen setzen, Mut machen und vorleben, wie Leben funktioniert – trotz Fehlern und Rückschlägen.

Was kann, was muss die Gesellschaft dazu beitragen?

Sie muss sich klar zu einer Werteskala bekennen, dass Menschen mehr sind als Kunden oder Dienstleistende. Statt eingeredeten Bedürfnissen nachzujagen, sollte die Rückbesinnung auf die Erfordernisse stehen, die es ermöglichen, Mensch zu bleiben: Zeit für Aufbau und Pflege von Beziehungen, d.h. Freude und Leid mit denen teilen, die zu einem gehören, Solidarität mit denen, die Hilfe brauchen. Einübung von Achtung, Toleranz und Wahrnehmungsfähigkeit.

Das Gespräch führte Simone Heiland.

ALTENPFLEGER AUS UNGARN

Für Arbeitnehmer und Arbeitgeber innerhalb der EU gibt es seit 1. Mai 2011 die Möglichkeit, ohne bürokratischen Aufwand Altenpfleger in Deutschland anzustellen. Für den ASB ergibt sich daraus die Chance, dem sich seit Jahren verschärfenden Mitarbeitermangel in der Pflege entgegen zu wirken. Dank einiger qualifizierter Bewerber, die den gesetzlichen und fachlichen Anforderungen in Deutschland entsprechen, konnten bereits erste Mitarbeiter aus Ungarn beim ASB Landesverband angestellt werden. Für die Altenpfleger wird zunächst ein 4-wöchiges Integrationsprogramm durchgeführt, das sowohl Sprachunterricht und die Einführung ins deutsche Pflegewesen umfasst als auch Hilfestellung für das Alltagsleben behandelt. Drei Mitarbeiter aus Ungarn sind bereits in den Einrichtungen des ASB Regionalverbandes Heilbronn-Franken tätig; Andrea Balogh ist eine von ihnen und arbeitet seit September im ASB Haus am Pfaffenberg in Eppingen. Das gesamte ASB-Team freut sich über die tolle Unterstützung.

Katharina Faude

BEKANNTMACHUNG

Der ASB Regionalverband Lauffen-Kraichgau wird zum 1.1.2012 mit dem ASB Regionalverband Heilbronn-Franken verschmelzen. Für das ASB Seniorenheim am See in Güglingen, die Tagespflegen in Güglingen und Ilsfeld sowie Ambulanter Pflegedienst, Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Fahrdienst, Rettungsdienst sowie Breitenausbildung mit Standort in Lauffen am Neckar verändert sich durch die Verschmelzung nur der Name des Regionalverbandes. Der ASB RV Heilbronn-Franken heißt alle Mitglieder, Mitarbeiter, Heimbewohner, Gäste und Klienten aus Lauffen-Kraichgau herzlich willkommen und freut sich auf ein gutes Zusammenwirken.



ASB-Mitglied Paul Mack ist auch im Ruhestand gerne aktiv.



Ausflüge zu Land und zu Wasser. hier auf dem Neckar mit ASB-Senioren.

DAS PORTRAIT: ASB-MITGLIED PAUL MACK

In Heilbronn kennt man ihn als „der Macke Paul“. Ein geradliniger Mann, überzeugter Sozialdemokrat und Gewerkschafter, der sich immer für die Belange der Arbeiterschaft einsetzte. Seit bald 28 Jahren ist er Mitglied beim ASB, doch verbunden ist er dem Wohlfahrtsverband noch sehr viel länger. Sein Vater gründete in den 1920er Jahren den Böckinger ASB-Ortsverband mit. Nach dem Verbot während des Nationalsozialismus gehörte er wiederum dazu, als der neue Heilbronner Ortsverband aus der Taufe gehoben wurde. Eine Selbstverständlichkeit, dass der Sohn mit dem ASB aufwuchs. „Ich war schon lange dabei, bevor ich Mitglied wurde“, erzählt der rüstige Böckinger, der am nächsten Dreikönigstag 85 Jahre alt wird. Die Arbeit des ASB hält er heute für so notwendig wie eh und je. „Wir dürfen auf keinen Fall Rückschritte machen“, sagt Paul Mack. „Wir brauchen Fortschritte und müssen daran arbeiten, dass das erhalten bleibt, was wir erreicht haben.“ Diskussionen wie die, ob ein 80-Jähriger noch ein neues Hüftgelenk bekommen solle, dürfe es nicht geben. „Eine solche Frage ist überflüssig.“

Gepfefferte Zwischenrufe

Paul Mack war schon immer ein Freund klarer Worte. 38 Jahre war er engagierter SPD-Gemeinderat und erlebte während dieser Zeit vier Oberbürgermeister, den amtierenden, Helmut Himmelsbach, vereidigte er 1999 als dienstältestes Mitglied des Gremiums im Amt. „Mit temperamentvollen, offensiven Redebeiträgen legte er den Finger in manch offene Wunde“, schrieb die Lokalpresse anerkennend über den Kommunalpolitiker. Seine gepfefferten Zwischenrufe, vom Gegner gefürchtet, seien unschlagbar gewesen. „Paul Mack war aber auch ein schönes Beispiel dafür, dass die Hitze der Diskussion die eine Sache ist, die kühle Vernunft beim Entscheiden die andere.“

Diese immer seltener werdenden, kantigen Charaktereigenschaften verschafften ihm natürlich eine gewisse Bekanntheit. Er war erfolgreicher Kajakfahrer bei der Kanu- und Skiabteilung der Union Böckingen, später war er Trainer und engagierte sich im Landessportbund. Für sein bürgerschaftliches Engagement erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande, die Goldene Münze sowie den Ehrenring der Stadt Heilbronn. Seine Frau Elsa, mit der er über 60 Jahre verheiratet ist, wurde für ihr vielfaches ehrenamtliches Engagement mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Für den ASB organisierte sie über Jahre hinweg ein Treffen für Rollstuhlfahrer, zu dem jeweils an die 200 Teilnehmer kamen. „Meine Eltern kamen wie ihre aus der Arbeiterbewegung“, erzählt Paul Mack, „das ist bis zum heutigen Tag unsere Überzeugung.“ Auch beruflich hat das seinen Werdegang geprägt. Als Mechaniker war er 36 Jahre lang bei Kolbenschmidt in Neckarsulm beschäftigt, viele Jahre davon als Betriebsrat und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat.

Noch heute verfolgt er das politische und gesellschaftliche Geschehen mit kritischem Blick. Auch dem ASB ist er nach wie vor verbunden und besucht nicht nur aus Pflichtgefühl die Versammlungen, sondern auch aus Interesse. „Man darf nicht abschalten“, hat er sich selbst auferlegt. Vielleicht kann einer, der sein Leben lang so vieles aktiv mitgestaltet hat, gar nicht anders.

Suse Bucher-Pinell

Mit freundlicher Unterstützung von



Heilbronn - Brackenheim - Künzelsau - Ludwigsburg - Öhringen - Sinsheim

SPENDEN FÜR DIE GUTE SACHE

„Helfen ist unsere Aufgabe“ - und Sie können uns dabei unterstützen. Damit wir auch im kommenden Jahr neue Projekte ins Leben rufen können und bereits laufende Aktionen fortführen, bitten wir Sie um eine Spende. Jede Spende hilft. Wie, darüber informieren wir Sie selbstverständlich in den kommenden Ausgaben unserer Mitgliederinfo und auf unserer Homepage www.asb-heilbronn.de

Bitte verwenden Sie für die Überweisung das beigefügte Formular oder spenden Sie online:

Spenden-Konto: 109 949

BLZ: 620 500 00

Stichwort: Spende



Der ASB fördert den Austausch zwischen Generationen.

Impressum:

Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Regionalverband Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 19, 74074 Heilbronn
Telefon: 07131/97 39 - 0; Fax: 07131/97 39 390
info@asb-heilbronn.de, www.asb-heilbronn.de
Redaktion: Harald Friese, Rainer Holthuis,
Franz Czubatinski, Katharina Faude
Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Rainer Holthuis
Bilder: Archiv
Entwurf, Satz und grafische Gestaltung:
stachederundsander, Ulm · www.stachederundsander.de
Druck: Illig GmbH Druck & Medienwerkstatt, Heilbronn

74072 Heilbronn, Sülmerstr. 54

www.webergreissinger.de

info@webergreissinger.de